1951 – 2016

65 JAHRE

Landsmannschaft Schlesien
Ortsverband Velbert e. V.

Einladung – Festschrift

Programm

65-Jahr-Feier der Landsmannschaft Schlesien,
Nieder- und Oberschlesien e.V.
in Velbert, Sonntag, 23. Oktober 2016

15.00 Uhr	***Ökumenischer Dankgottesdienst mit Fahnensegnung aus Anlass der 65-Jahr-Feier St.-Paulus-Kirche (Heidestraße 202)***
	Zelebranten: Pfarrer Ulrich Herz und Pfarrer Christopher Preis
16.00 Uhr	***FESTVERANSTALTUNG Gemeindesaal St. Paulus in Velbert***
	Schirmherrschaft: Bürgermeister der Stadt Velbert Dirk Lukrafka
	Festansprache: Thorsten Klute, Staatssekretär für Integration Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
	Grußworte: Bürgermeister Dirk Lukrafka Peter Beyer MdB Volker Münchow MdL Bundesvorsitzender Stephan Rauhut
	Musikalische Umrahmung: Oberschlesisches Blasorchester unter der Leitung von Andreas Bartylla

Diese Veranstaltungen werden durch das Land Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport) finanziell gefördert.

Grußwort des Schirmherrn der 65-Jahr-Feierlichkeiten der Landsmannschaft Schlesien in Velbert

Dirk Lukrafka

Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren!

65 Jahre Landsmannschaft Schlesien in Velbert: Herzlich gratuliere ich den Mitgliedern der Landsmannschaft zu ihrem Jubiläum.

Anders als sonst bei derartigen Anlässen, ist dieses Jubiläum sicher mit zwiespältigen Gefühlen behaftet. Dankbarkeit und Freude über den 65 Jahre bestehenden Zusammenhalt der schlesischen Landsleute sind untrennbar mit der schmerzhaften Erinnerung an den Verlust der Heimat verbunden.

Die Zahl derer, die ihre schlesische Heimat – und die Vertreibung – bewusst erlebt und noch im Gedächtnis haben, wird zwangsläufig kleiner, je weiter die Zeit voran schreitet. Umso wichtiger ist es, die Erinnerung wach zu halten, die Verbindung zur alten Heimat zu pflegen, das Unrecht der Vertreibung beim Namen zu nennen – und über die Gräben der Vergangenheit hinweg die Hände zur Versöhnung zu reichen, wie es die Vertriebenen mit ihrer Charta in Stuttgart 1950 getan haben. An diese beispielhafte historische Leistung erinnern wir alljährlich am „Tag der Heimat“.

Vor 65 Jahren war die Bildung der Landsmannschaften auch ein Zeichen des Neubeginns nach den schrecklichen Ereignissen der Vertreibung und des erzwungenen Verlustes der Heimat.

Zur gleichen Zeit begann der europäische Einigungsprozess, in dessen Rahmen wir vor mehr als 25 Jahren die Vollendung der Deutschen Einheit erleben durften. Die Trennung Europas ist überwunden. Es haben sich neue Wege zu unseren östlichen Nachbarn eröffnet. Der Wandel in Europa hat es möglich gemacht, sich neu und ohne die Scheuklappen der Vergangenheit mit Tradition, Geschichte und Kultur der Heimat zu beschäftigen. Hieran mitzuwirken ist unser Auftrag, wenn wir ein Europa erreichen wollen, in dem niemand mehr seiner Heimat beraubt wird.

Ich danke der Landsmannschaft Schlesien – Ortsverband Velbert e.V. – für ihr großes Engagement in ihrer neuen Heimat Velbert und um das kulturelle Erbe Schlesiens und wünsche uns daher weiterhin eine lebendige Partnerschaft.

Velbert, im Oktober 2016

Peter Beyer

Mitglied des Deutschen Bundestages

Sehr geehrte Damen und Herren,

es sind die Erinnerungen unserer Kindheit und Jugend, die uns bis ins hohe Alter begleiten. Der Grund ist vielleicht, dass unsere Träume noch vor uns lagen. Auffallend oft liest oder hört man Erinnerungen von Vertriebenen, die von ihren frühen und frühesten Jahren berichten. Wenn Sie mich fragen, so glaube ich, es liegt an ihrer Geschichte und ihrem Schicksal, fern der Heimat leben zu müssen. Schlesien ist nach wie vor für viele Deutsche das Land ihrer Kindheit, die verlorene Heimat; auch mehr als ein halbes Jahrhundert nach Kriegsende. Für andere unter uns ist Schlesien die Heimat der Eltern, und für die Jüngsten, die der Großeltern.

Als sich die Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien e.V. vor 65 Jahren gründete ging es darum, in der neuen Heimat unter Freunden und Gleichgesinnten zu sein, um die kollektive Verarbeitung des Erlebten, aber auch darum, Traditionen und die eigene Kultur zu pflegen. Gerade mit Blick auf die Enkelkinder, die Generation, die in Frieden und Freiheit aufgewachsen ist, ist die Aufgabe, die den Landsmannschaften heute zuteil wird, wahrscheinlich wichtiger denn je.

Nicht nur, dass sie das eigene Erbe weitergeben und für heutige und künftige Generationen erhalten und erlebbar machen, sondern es geht gerade im Zeitalter der Globalisierung und Mobilität darum, das Recht auf und den Wert von Heimat an sich zu kennen. Dies wissen gerade diejenigen unter uns, die durch Flucht und Vertreibung ihre Heimat verloren haben.

Die Landsmannschaften, wie hier bei uns in Velbert, bewahren das kulturelle Erbe, erzeugen Zusammengehörigkeit und fördern die Völkerverständigung. Sie können - mit ihrer Geschichte und ihren individuellen Biografien – in ganz besonderer Weise dazu beitragen, als Botschafter und Brückenbauer zwischen den Nationen zu wirken. Ganz im Sinne der Europäischen Integration. Herzlichen Dank für Ihre unverzichtbare Arbeit!

Ich wünsche der Landsmannschaft und ihren Mitgliedern ein gutes Gelingen der Jubiläumsfeierlichkeiten und Ihnen viel Kraft und Gottes Segen bei Ihrem Wirken für die alte und neue Heimat.

Herzlichst,

Ihr

Grußwort

Volker Münchow

Mitglied des Landtags

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde aus der Landsmannschaft Schlesien,

es ist mir eine besondere Freude, hier zum 65jährigen Bestehen der Landsmannschaft Schlesien in Velbert zu gratulieren.

Besonders der Versöhnungsgedanke, der gerade auch von den Landsmannschaften getragen wird, trägt dazu bei, dass es heute ein entspanntes und weitgehend normales Verhältnis zwischen Deutschland und Polen gibt, was angesichts der gemeinsamen Geschichte nicht selbstverständlich ist. Und dazu hat die Landsmannschaft Schlesien ihren Anteil beigetragen hier in Velbert, indem die Traditionen weiter gepflegt werden und gleichzeitig der Blick auf die Zukunft des Hauses Europa geschärft wird. Im Rahmen des regionalen „Weimarer Dreiecks“ pflegt auch unser Bundesland Nordrhein-Westfalen enge Beziehungen zu Schlesien und zur französischen Region Nord-Pas de Calais/ Picardie, als wichtigen Baustein unseres gemeinsamen Engagements für Europa.

Das Thema Europa liegt mir besonders am Herzen, als Landtagsabgeordneter und als stellvertretender Bürgermeister unserer Heimatstadt. Denn Europa findet nicht in erster Linie in Brüssel oder Straßburg statt, sondern vor Ort, in Velbert und in anderen Städten. Ich bin deshalb mit großer Freude Mitglied in der Landsmannschaft Schlesien und halte die Arbeit für besonders wichtig. Deshalb möchte ich mich bedanken bei allen, die in den letzten 65 Jahren in der Landsmannschaft Schlesien aktiv waren und sind und hier in Velbert an die ehemalige Heimat im heutigen Polen erinnern. Bei vielen Festlichkeiten der Landsmannschaft habe ich diese Schlesischen Traditionen erlebt und bin gerne zu Gast.

Ich wünsche der Landsmannschaft Schlesien in Velbert alles Gute für die Zukunft und verbleibe mit einem herzlichen

Glückauf!

Ihr

Grußwort

Liebe schlesische Landsleute und Freunde Schlesiens in Velbert!

Die Gründung der landsmannschaftlichen Gruppen im Westen hatte alles andere als einen glücklichen Hintergrund. Was gibt es daran zu feiern, dass wir Schlesier aus unserer Heimat vertrieben wurden oder dass die zurückgebliebenen Landsleute zur unterdrückten Minderheit im eigenen Lande wurden? Es gibt ja auch keine Landsmannschaften der Hessen, Westfalen oder Rheinländer. Allein die vertriebenen Ost- und Sudetendeutschen hatten sich im Westen zu sammeln. Es galt, sich wiederzufinden, die eigene Kultur zu pflegen und es galt, die eigenen Interessen gegenüber den westdeutschen Landsleuten und Gebietskörperschaften wahrzunehmen. Dafür war die Gründung der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien notwendig und wichtig.

Sie in Velbert beweisen beispielhaft, dass die Existenz einer lebendigen Landsmannschaft Schlesien heute und in Zukunft notwendig ist. In den vergangenen Jahren sind Sie stets neue Wege gegangen, haben junge und jüngere Mitglieder dafür begeistert, mitzumachen. Sie haben sich in Velbert und Umgebung eingebracht und gemeinsam mit Kirchen, Politik und Vereinen Verbündete gesucht und gefunden, um schlesische Kultur, Tradition und Religiosität zu pflegen und weiterzuentwickeln. Mit der Pflege der schlesischen Bergmannstradition, durch Barbarafeiern und Barbaramessen konnte der Ortsverband Velbert der neuen, zweiten Heimat ein Stück ihrer eigenen Identität und Tradition einer längst vergangenen Bergbauzeit zurückgeben.

Stephan Rauhut

Bundesvorsitzender

Wie viele bekennende Schlesier im Westen Deutschlands haben Sie mit der Begeisterung für unsere Heimat Schlesien einheimische Rheinländer mitgerissen und eingeladen, Schlesien zu besuchen und mit den heute dort lebenden Menschen in Verbindung zu kommen. Mehr als die meisten anderen Vereine sind die Gruppen der Landsmannschaft Schlesien Vorbild für grenzüberschreitende, europäische Verbindungen. Es entsteht durch Ihr Engagement eine Verbindung zu unseren Nachbarn, die in Verständigung, Freundschaft und Zusammenarbeit die entscheidende Grundlage für ein friedliches, prosperierendes, gemeinsames Europa leisten.

Ich selbst konnte mit Ihnen gemeinsam bei großartigen Veranstaltungen wie der Mutter-Anna-Wallfahrt in Neviges, den Barbara- und Adventsfeiern und den schlesischen Oktoberfesten Ihre wunderbare Gemeinschaft erleben.

Im Namen des Bundesvorstandes unserer Landsmannschaft Schlesien danke ich Ihnen und Euch für den Zusammenhalt und für den ehrenamtlichen Einsatz für Schlesien! Dank Ihnen und Euch gilt auch im Westen: Schlesien lebt!

Für die Zukunft des Ortsverbandes Velbert wünsche ich Ihnen und Euch alles Gute und Gottes Segen!

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Landsleute und Schicksalsgefährten!

Das Bestehen der Landsmannschaft Schlesien in Velbert über diesen langen Zeitraum und die Verwurzelung in Velbert macht uns das besondere Traditionsbewusstsein, das von der örtlichen Landsmannschaft gepflegt wird, deutlich. Wir haben über 65 Jahre Arbeit für Schlesien geleistet, für ein geschichtliches deutsches Land, das wesentlich zur Identität der Deutschen beigetragen hat. Was wäre die deutsche Romantik ohne Joseph von Eichendorff? Was wäre der deutsche Naturalismus ohne Gerhart Hauptmann? Was wäre die SPD ohne Ferdinand Lassalle? Wie sähe das Brandenburger Tor aus ohne Carl Gotthard Langhans? Was wäre Deutschland ohne die 13 schlesischen Nobelpreisträger?

Das Wissen, woher man kommt, worin man verwurzelt ist und worauf man aufbaut, macht deutlich, welch große Verantwortung wir übernommen haben, die schlesische Tradition, Kultur, Sprache, geistliche und religiöse Dimensionen, zu bewahren und in der heutigen Zeit nach wie vor fortzuführen.

Ohne die Hilfestellung für die geflüchteten und vertriebenen Schlesier in den Nachkriegsjahren, die jahrzehntelange Aussiedlerbetreuung aber auch die Hinwendung zu unseren Senioren, und dies sind nur einige Eckpunkte unserer Sozialarbeit, wäre die Kulturlandschaft unserer Stadt Velbert viel ärmer gewesen.

Damian Spielvogel
Vorsitzender

Ein herzliches Dankeschön gilt daher der Stadt Velbert und allen Schlesiern und ihren Nachkommen in unserer Stadt!

Wo man Freunde trifft, fühlt man sich besonders wohl. So kommen viele Menschen zu unseren Veranstaltungen. Sie wollen etwas erleben und mitnehmen von der Kultur unseres ostdeutschen Volksstammes. Wir sind stolz darauf, dass unsere Vorfahren die deutsche Kultur darum bereichert haben. Auch wir wollen dazu beitragen – mit stolzem Selbstbewusstsein in europäischer Gesinnung, mit Toleranz und mit freundschaftlichem Herzen.

Der Mensch hat ein Anrecht auf das wertvolle Gut Heimat. Sie gehört zum Menschen und seiner Geschichte und darf niemandem gewaltsam entrissen werden.

Die Schlesier lieben ihre Heimat zutiefst. Diese Heimatliebe kann Berge versetzen und die Zwietracht und den Hass zwischen den Völkern beenden, wir Schlesier sind friedliche und genügsame Menschen. Wir wollen nicht, dass anderen das widerfährt, was wir und unsere Vorfahren durchmachen mussten. Das Gedenken an die Opfer von Flucht, Vertreibung und Aussiedlung, wie auch das kulturelle Erbe gehören in den Erinnerungsbogen unseres Volkes. Wir Schlesier haben sogar eine besondere Verpflichtung dazu, weil wir Träger eines

jahrhundertealten historischen Erbes sind. Wenn wir dieses Erbe mit Überzeugung und aus vollem Herzen annehmen, dann bin ich mir ganz sicher: Diese uralte Region wird weiterleben und sie wird eine gute Zukunft haben!

Mit den Menschen in unserer Heimat wollen wir ein gutes Miteinander pflegen, denn es geht um eine friedvolle Zukunft unserer Heimat im vereinten Europa.

Nun wünsche ich unserer Landsmannschaft Schlesien in Velbert, unserer Heimat Schlesien und Velbert Gottes Segen und ein herzliches „Glückauf“!

Die Vorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien in Velbert

- Oberin Meta Priedemann, geb. 05.08.1886 in Gutschdorf, Kreis Schweidnitz, gest. 09.01.1973 in Velbert
- Walter Otte, geb. 13.02.1920 in Bischofswalde, Kreis Ziegenhals, gest. 27.02.1999 in Velbert
- Emil Urban, geb. 31.07.1905 in Erdmannsberg, Kreis Groß Wartenberg, gest. 26.09.1990 in Velbert
- Karl Wehner, geb. 05.05.1934 in Turawa, Kreis Oppeln, gest. 07.10.2013 in Velbert
- Damian Spielvogel, geb. 14.12.1965 in Hindenburg OS

Schlesierkreuzträger aus Velbert

Das Schlesierkreuz wird an Schlesier und nicht schlesische Persönlichkeiten für außerordentliche Verdienste um Schlesien nach Beginn der Vertreibung verliehen. Die Zahl der lebenden Schlesierkreuzträger darf 250 nicht übersteigen.

- 18.03.1990: Emil Urban (+)
- 12.09.1999: August Hähnel (+)
- 10.09.2000: Karl Wehner (+)
- 13.04.2002: Heinz Schemken
- 29.11.2003: Josef Zimmermann (+)
- 30.11.2006: Ursula Olschak
- 30.11.2008: Josef Kubitza
- 28.11.2009: Damian Spielvogel
- 28.11.2015: Joachim Karwoczik

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande
als flöge sie nach Haus...

(Eichendorff)

Feldkreuz im Kreis Ratibor

Wir gedenken jener, die von uns gehen mussten:

- Der Neugeborenen, die neben den Fluchtstraßen im kalten Winter nur der Schnee bedeckte.
- Der Kinder, die unseren Eltern und Großeltern durch Entkräftung und Krankheiten genommen wurden.
- Der Frauen, die von einer wild gewordenen Soldateska ermordet wurden.
- Der Alten, die keine Kraft mehr hatten, der Knechtung und dem Hunger zu widerstehen.
- Der Soldaten, die für den Wahnsinn eines Verbrechers ihr Leben lassen mussten.
- Der Zivilisten, die nach Kriegsende sterben mussten, nur weil sie Deutsche waren.
- Der Opfer der braunen und der roten Gewaltherrschaft.

Wir gedenken in Dankbarkeit der verstorbenen Mitglieder, die seit der Gründung vor 65 Jahren von uns gegangen sind.

Wir wollen nicht trauern, dass wir sie verloren haben, sondern dankbar dafür sein, dass wir sie gehabt haben.

Geschichte der Landsmannschaft Schlesien in Velbert

Die geflüchteten und vertriebenen Schlesier waren zunächst seit 1948 Teil der Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen in Velbert.

1951 fand dann die erste Zusammenkunft der Schlesier im „Bürgerhaus“ in Velbert statt, dabei wurde die Gemeinschaft „Schlesische Landsmannschaft“ durch Oberin Meta Priedemann ins Leben gerufen. Ihrem unermüdlichen Wirken verdanken die Schlesier in Velbert und darüber hinaus sehr viel. Liebevoll wurde sie von ihren Landsleuten „Mutter Schlesien“ genannt.

Die monatlichen Heimatabende im „Bürgerhaus“ formten die Gemeinschaft der Schlesier zu einem festen Gefüge im kulturellen Leben in Velbert.

Ende 1951 wurde von jugendlichen Schlesiern eine Laienspielgruppe gegründet, die Leitung übernahm August Hähnel.

1954 schloss sich die „Schlesische Landsmannschaft“ der Landesgruppe der Schlesier in Nordrhein-Westfalen an. Fortan bezeichneten sich die organisierten Schlesier in Velbert als „Landsmannschaft Schlesien, Ortsgruppe Velbert“ (in den 1980er Jahren wurde die Gruppe in „Ortsverband Velbert e.V.“ umbenannt). Oberin Priedemann war weiterhin Vorsitzende dieser landsmannschaftlichen Gliederung.

Die Zusammenarbeit mit dem Dachverband, dem Bund vertriebener Deutscher (BvD), dem späteren Bund der Vertriebenen (BdV), war stets gut und dauert an.

Unter der Leitung von Erika Schneider bildete sich ein Frauenchor, welcher in besonderem Maße schlesisches Liedgut pflegte. Aus gesundheitlichen Gründen gab Erika Schneider ihre Arbeit in die Hände von Johannes Vogt.

Weitere junge Schlesier fanden sich in einer Jugendgruppe zusammen, die von Klaus Fischer geleitet wurde. Eine Trachtengruppe war das äußere Zeichen seines Bemühens.

In ihrem damaligen Kassierer, Max Kruber, hatte die Landsmannschaft eines der rührigsten und eifrigsten Vorstandsmitglieder. Er schaffte tagaus tagein den persönlichen Kontakt zu allen Mitgliedern und wurde so zusammen mit Oberin Priedemann zur Vertrauensperson aller Schlesier in Velbert.

Die allgemeine Verbandsmüdigkeit und die politische Entwicklung der sechziger und siebziger Jahre verspürte auch die Landsmannschaft. Nach dem Tode von Oberin Priedemann hatte es ihr Nachfolger, Walter Otte, als 1. Vorsitzender sehr schwer, die Gemeinschaft zu erhalten. Er fand nur sehr wenig Unterstützung, wie auch nach ihm Emil Urban, der über ein Jahrzehnt die Geschicke der Landsmannschaft fast allein, aber mit sehr viel Emsigkeit und Aufopferung führte. Er war mit Erfolg sehr bemüht, die nach Velbert kommenden schlesischen Aussiedler in die Landsmannschaft zu integrieren.

Die Eheleute Urban und Standke gründeten die Schlesische Frauengruppe, die „Säule der landsmannschaftlichen Ar-

beit“ in Velbert. In den 1970er Jahren traf sich die Gruppe regelmäßig in der damaligen Geschäftsstelle in der Kastanienallee. Seit 1979 leitet Ursula Olschak die Frauengruppe. 1981 fand der Umzug der Geschäftsstelle in die Oststraße 31 (DRK-Haus) statt, wo die Treffen der schlesischen Frauen regelmäßig abgehalten werden.

Erst 1982 wurde wieder ein vielköpfiger Vorstand gewählt, den Karl Wehner als 1. Vorsitzender leitete. Emil Urban wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Neues Leben ist zurückgekehrt. Der 1984 gewählte Josef Zimmermann brachte als Kassierer die Buchführung auf den neuesten Stand der Technik und Joachim Karwoczik ist seit dieser Zeit ununterbrochen Kulturwart, der neue Akzente in der Kulturarbeit setzte.

Als die Zahl der Aussiedler aus den historischen Ostgebieten, besonders aus Schlesien, stieg, wuchsen auch wieder neue Aufgaben. Josef Kubitza und Joachim Karwoczik nahmen sich der Neubürger Velberts an.

1989 wurde durch das Ehepaar Rosemarie und Karl-Heinz Rother sowie August Hähnel der Schlesische Mundartkreis Velbert gegründet.

Karl Wehner, ähnlich wie Emil Urban, integrierte mit Erfolg die Aussiedler in die Landsmannschaft. Außerdem begründete er mit Monika Schultze als Leiterin eine Kindertanzgruppe, „Rübezahls Enkelchen“, die in ihren Riesengebirgstrachten so manche Veranstaltung in Velbert aber auch in anderen Orten bereicherte. Aus gesundheitlichen Gründen legte er 20 Jahre später sein Amt nieder, blieb dem Vorstand aber als Beisitzer erhalten.

Im Oktober 2002 wählten die Schlesier den damals 36jährigen Damian Spielvogel zum 1. Vorsitzenden. Er gehörte dem Vorstand schon vorher u.a. als stellv. Vorsitzender, Pressewart und Schriftführer an.

Das Jahresprogramm mit Veranstaltungen wie Tagesausflügen, Kulturnachmittagen, Barbarafeier und Weihnachtsfeier wurde um neue Veranstaltungen wie beispielsweise Schlesien-Café, Schlesische Maiandacht und St.-Barbara-Gottesdienst erweitert. Seit neuestem fand das Schlesische Grill- und Sommerfest Einzug in den Terminkalender.

In den letzten Jahren konnten auch Angehörige der jüngeren Generation, teilweise ohne familiären Bezug zu Schlesien, für die Landsmannschaft Schlesien begeistert werden. Viele von ihnen bekleiden inzwischen Vorstandsposten.

Für Velbert kann wahrlich gesagt werden: Schlesien lebt!

Daten aus der Geschichte Schlesiens

ab 400 v. Chr.	Einwanderung germanischer Stämme, vor allem der Wandalen mit der Untergruppe der Silinger.
um 400 n. Chr.	Wandalen verlassen im Rahmen der Völkerwanderung zum Großteil Schlesien.
ab 600	Einzug von sechs slawischen Kleinstämmen.
um 900	Herzog Vratislav I. von Böhmen gründet Breslau, Schlesien gerät unter böhmischen Einfluss.
960	Im Raum Gnesen-Posen entsteht ein polnischer Staat, der 963 vom deutschen Markgrafen Gero unterworfen wird und dem deutschen Reich tribut- und später lehnspflichtig wird. Polen nimmt 966 das Christentum an.
990	Polen fällt in Schlesien ein, bis zum Pfingstfrieden von Glatz (1137) kommt es deshalb immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit Böhmen.
1034	Aufstand in Schlesien gegen die polnische Herrschaft, der sich insbesondere auch gegen die weltliche Macht des von Polen eingesetzten Klerus richtet. Der Bischof von Breslau muss fliehen.
1054	Im Quedlinburger Vertrag wird der Großteil Schlesiens auf Betreiben des deutschen Kaisers Heinrich III. Polen zugesprochen, das dafür gegenüber Böhmen tributpflichtig bleibt. Damit erfolgte eine bewusste Schwächung des böhmischen Herzogs innerhalb des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“. Trotz des Vertrages kam es bis 1137 immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Polen und Böhmen.
1146	Der schlesische Piast Wladislaus II. wird von den polnischen Piasten vertrieben und findet in Sachsen Zuflucht.
1163	Der deutsche Kaiser Friedrich II. (Barbarossa) zwingt den polnischen Piasten Boleslaus IV. Schlesien an die Söhne des vertriebenen schlesischen Piasten herauszugeben. Schlesien wird selbstständiges Herzogtum. Die Revidierung des Quedlinburger Vertrages muss auch als Strafaktion angesehen werden, denn Polen hatte trotz Bündnisverpflichtung zweimal verweigert, sich am Italienfeldzug Barbarossas zu beteiligen. Durch die neuen Herrscher in Schlesien wurden ab 1163 deutsche Siedler ins Land gerufen, die in einem friedlichen Siedlungsprozess die Provinz urbar machten und Städte nach deutschem Recht, große Klosteranlagen und Schlösser gründeten.

1241	Mongolenschlacht auf der Wahlstatt bei Liegnitz: Heinrich II. von Schlesien, Sohn der Heiligen Hedwig aus Andechs (Bayern), fällt mit dem Großteil seines Heeres. Trotz des Sieges ziehen sich die Mongolen zurück.
1335	Polen verzichtet im Vertrag von Trentschin gegenüber Böhmen auf immer und ewig auf alle Ansprüche in Bezug auf das seit Jahrzehnten deutsch-geprägte Schlesien. Schlesien fällt damit rechtlich endgültig an Böhmen, was der deutsche Kaiser Karl 1355 bestätigt.
1458	Schlesien kommt im Rahmen einer Erbfolge zusammen mit Böhmen unter die ungarische Krone.
1526	Böhmen und Schlesien kommen unter die Krone der Habsburger und werden damit Teil Österreichs.
1740	Preußen macht Ansprüche auf Schlesien geltend. In drei Kriegen mit Österreich setzt sich Preußen unter Friedrich II. (Friedrich der Große) gegenüber Österreich und Maria Theresia durch und behält den weitaus größten Teil Schlesiens.
1811	Gründung der Kaiser-Wilhelm-Universität zu Breslau, die als erste deutsche Hochschule eine evangelische und eine katholische Fakultät unter einem Dach vereint. Ein jüdisch-theologisches Seminar für die Rabbinerausbildung wurde 1854 eingerichtet.
1844	Weberaufstände in Niederschlesien (erste Arbeiteraufstände in Deutschland)
1863	Der Breslauer Ferdinand Lassalle gründet in seiner Heimatstadt den „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“ als Vorläufer der SPD.
21. März 1921	Volksabstimmung in einem Großteil Oberschlesiens, das von Polen beansprucht wird. Blutige Auseinandersetzungen zwischen Polen und Deutschen, initiiert durch aus Polen stammende bewaffnete Insurgenten, fordern viele Tote. Reguläre polnische Armeeeinheiten fallen im Mai 1921 in Oberschlesien ein. Wichtige Teile des oberschlesischen Industriegebiets werden trotz des deutschen Abstimmungssieges (60 %) durch den Völkerbund Polen zugesprochen.
1945	Schlesien wird bis auf einen kleinen Teil westlich der Neiße gemäß Potsdamer Protokoll der Siegermächte Polen zur Verwaltung unterstellt. Der Großteil der Bevölkerung wird durch Polen in grausamer Weise vertrieben.
1950	Die kommunistischen Regierungen der DDR und Polens schließen unter Protest des Westens den Görlitzer Grenzvertrag, der die Oder-Neiße-Linie als Grenze anerkennt. Die Grenze geht über die Potsdamer Vereinbarung hinaus, da das Gebiet um Stettin zusätzlich Polen zugeschlagen wird.
14.11.1990	Die Bundesrepublik Deutschland bestätigt unter Berufung auf den Görlitzer Vertrag die Oder-Neiße-Grenze.

Die Vertreibung der Schlesier

Mit Beginn des Jahres 1945 setzte mit dem Vordringen der Roten Armee auch in Schlesien eine Fluchtbewegung nach Westen ein, da bekannt war, dass bereits Ende 1944 sowjetische Soldaten im deutschen Ostpreußen bestialische Gewalttaten gegenüber der deutschen Bevölkerung begingen. Bei Kriegsende war fast die Hälfte der schlesischen Bevölkerung geflohen. Vielen gelang nach der Kapitulation am 08.05.1945 nicht mehr die Rückkehr, weil die wichtigsten Verbindungswege nach Schlesien von polnischen Milizen und sowjetischem Militär entlang der Oder-Neiße-Linie abgesperrt wurden. Bereits im Mai 1945 begannen die nach Schlesien entsandten polnischen Behörden mit der Vertreibung, zunächst in einem 30 km breiten Grenzstreifen, danach in den anderen Gebieten.

In der Endphase des Krieges und kurz danach begingen Angehörige der Roten Armee schwerste Verbrechen gegen die deutsche Zivilbevölkerung. Hierzu gehörten Massenvergewaltigungen, wahllose Morde, gezielte Angriffe auf Flüchtlingstrecks und Deportationen in sowjetische Arbeitslager.

Mit der Etablierung polnischer Verwaltungen und der Ansiedlung von Polen aus dem In- und Ausland kam es sowohl durch polnische Milizen als auch durch polnische Zivilisten zu schwersten Übergriffen auf die wehrlose deutsche Bevölkerung, was zu vielen Todesopfern führte. Hunderttausende wurden zur Zwangsarbeit vor Ort gezwungen oder in Arbeitslager verbracht, über deren hohe Todesraten auch britische und amerikanische Beobachter in ihre Heimatländer berichteten. Über viele Monate gab es keine Lebensmittelversorgung oder ärztliche Hilfe für Deutsche. Es war häufig sogar bei Strafe untersagt, die von ihnen bestellten Felder zu betreten. Diese Lebensbedingungen waren offenbar darauf angelegt, im Zusammenspiel mit der ausufernden Gewalt, die deutsche Bevölkerung zu dezimieren.

Die sich über fast drei Jahre hinziehende Vertreibung erfolgte regelmäßig in Güterwagen ohne ausreichende Versorgung. Häufig hatten die Deutschen ihre Wohnungen in Stundenfrist zu verlassen und durften nur wenige persönliche Sachen mitnehmen. Bis zur neuen Grenzlinie wurden sie fast immer mehrmals von Milizen und deren Helfern durchsucht und ihrer Wertsachen beraubt.

Es bleibt festzustellen, dass die Absprachen der drei Hauptsiegermächte in Potsdam am 02.08.1945 keine vertragliche Regelung für die Vertreibung oder Gebietsveränderungen darstellen. Sie verstießen zudem eklatant gegen zwingendes Völkerrecht. Dokumente belegen das Verlangen der polnischen Exilregierung in London, die Deutschen aus den Gebieten zu vertreiben, deren Annexion man beabsichtigte. Die polnische Argumentation, man habe nur das ausführen müssen, was in dem Potsdamer Protokoll stand, ist auch schon deswegen abwegig, weil Polen selbst über das Gebiet hinausging, das ihm bis zu einem Friedensvertrag zur Verwaltung übertragen wurde, denn es annektierte auch Stettin mit wesentlichem Hinterland, das zur russischen Zone zählte.

Die gemeinsame Mitgliedschaft Deutschlands und Polens in der EU muss zum konstruktiven Dialog der freien Nachbarn im Ringen um das Recht und die geschichtliche Wahrheit genutzt werden. Die bestehenden deutsch-polnischen Verträge sind bestehendes Recht.

Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte

Jahreshauptversammlung der Landsmannschaft Schlesien in Velbert

Zwei erfreuliche Eckpunkte bestimmten den Verlauf der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Landsmannschaft Schlesien in Velbert, die am 13. März 2016 stattfand: die positive Mitgliederentwicklung sowie die gute Finanzstabilität innerhalb des Velberter Ortsverbandes, die beide sowohl im Jahres- als auch im Finanzbericht mit gewissem Stolz betont wurden.

Mit stellv. Bürgermeister Volker Münchow MdL und Alt-Bürgermeister Heinz Schemken konnten Vertreter des politischen Lebens begrüßt werden. Für die Landsmannschaft Schlesien nahm Monika Schultze vom geschäftsführenden Bundesvorstand teil, die nicht nur Grußworte überbrachte, sondern auch die Verleihung der Goldenen Ehrennadel an Gerda Schulz vornahm.

Volker Münchow MdL, der seit einem Jahr auch Mitglied der Landsmannschaft ist, hat mit der Bravour eines Politikers die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen geleitet. Der Vorstand wurde mit Damian Spielvogel (Vorsitzender), Bozena Symalla (stellv. Vorsitzende), Gerhard Kowaczek (Schatzmeister) Joachim Karwoczik (Kulturreferent) sowie mit Darius Schendzielorz, Wilhelm Wiecha und Bertold Wosnitza als Beisitzer wiedergewählt. Die Leitung der Frauengruppe obliegt weiterhin Ursula Olschak, Rosemarie Rother, Johanna Machner und Gerda Schulz. Mit Anna Wieczorek, Tina Attern und Adrian Koroll konnte der Gesamtvorstand wesentlich verjüngt werden. Sie werden u.a. Martin Symalla und Frank Linde unterstützen.

Die Landsmannschaft in Velbert, so stellten es auch die Vertreter der Politik heraus, ist zu einem wichtigen gesellschaftlichen und kulturellen Bestandteil Velberts geworden.

D.Sp

Der 2016 neu gewählte Vorstand der Landsmannschaft Schlesien in Velbert zusammen mit Alt-Bürgermeister Heinz Schemken (Bildmitte) sowie einigen jüngeren und älteren Teilnehmern der Jahreshauptversammlung

Velbert

Unser neues Zuhause!

Oberschlesier-Lied

Oberschlesien ist mein
liebes Heimatland,
wo vom Annaberg man
schaut ins weite Land;
wo die Menschen bleiben
treu in schwerster Zeit,
/:Für dies Land zu kämpfen,
bin ich stets bereit.:/

Schlesierlied

Kehr ich einst zur Heimat wieder
Früh am Morgen, wenn die Sonn' aufgeht
Schau ich dann ins Tal hernieder
Wo vor einer Tür ein Mädchen steht

Da seufzt sie still, ja still und flüstert leise
Mein Schlesierland, mein Heimatland
So von Natur, Natur in alter Weise
Wir sehn uns wieder, mein Schlesierland
Wir sehn uns wieder am Oderstrand

Deutschlandlied

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Danach laßt uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand –
Blüh im Glanze dieses Glückes,
Blühe, deutsches Vaterland!

IMPRESSUM

Landsmannschaft Schlesien
Nieder- und Oberschlesien
Ortsverband Velbert e.V.
Oststraße 31
D-42551 Velbert
www.schlesien-velbert.de.to
Velbert, A.D. 2016

Gesamtherstellung:
henrich.media GmbH, Meinerzhagen